

bedarf. Auf eigene Tätigkeit ist aber der Schuldner, der Kapital nicht zur Verfügung hat, angewiesen. Wenn er früher und insbesondere auch zur Zeit der Pfändung wegen des Zustandes seines Armes noch nicht wieder selbst tätig war, so darf dieser vorübergehende, durch den Krieg geschaffene Umstand doch nicht dahin führen, dem Schuldner den Schutz des Gesetzes, den dieses den Schuldnern zur Ermöglichung ihrer wirtschaftlichen Tätigkeit gewähren will, zu versagen. (Aktenzeichen: Bs. Z. IV. 81/16) sk.

Für die Anknüpfung neuer Geschäftsverbindungen mit dem Orient ist die folgende Mitteilung, welche die Deutsch-Türkische Handelsgesellschaft in Berlin versendet, von Wichtigkeit:

Der nunmehr Jahre andauernde Krieg und die damit verbundenen Begleiterscheinungen haben es mit sich gebracht, dass der deutsche Fabrikant und Exporteur mit Rücksicht auf die kommende veränderte Geschäftslage sich heute schon entsprechend neu orientieren muss. Dies ist um so mehr nötig, um den veränderten geschäftlichen Verhältnissen Rechnung tragend, ein günstiges Absatzgebiet für die erzeugten Artikel nach den dem Deutschen Reich verbundenen Orientstaaten zu schaffen.

Dieser Notwendigkeit Folge gebend, haben die verschiedenen Unternehmungen industrieller Art ihre Fühler ausgestreckt, und dabei ist leider vielfach, trotz guten Willens, diese wichtige Angelegenheit nicht richtig behandelt worden. Verschiedene Faktoren begaben sich nach der Türkei und Bulgarien, um an Ort und Stelle die nötigen Studien zu pflegen, und diese Herren, welche ohne Kenntnis von Land und Leuten herunterkamen, um die dortigen Verhältnisse unter Zugrundelegung eines zentral-europäischen Massstabes zu erfassen, kehrten hierauf unter Anwachsen eines bedeutenden Reise-spesenkontos unbefriedigt nach ihrer Heimat zurück.

Unter solchen Umständen war es nicht zu vermeiden, dass sich als natürliches Resultat Vorurteile ergaben, welche für eine rege Aufnahme des Orientgeschäftes im allgemeinen nicht ermutigend wirken konnten. Es liegt klar auf der Hand, dass die durch Jahrzehnte bei Bearbeitung des orientalischen Absatzgebietes erworbenen Kenntnisse nicht im Handumdrehen zu seinem Eigen gemacht werden können, und es wäre demnach diesen vorwärtsstrebenden Pionieren deutschen Exporthandels, welchen man bei deren guten Willen eine Anerkennung nicht versagen darf, anzuraten, sich vorerst vor ihrer Abreise mit einer kompetenten Handelsstelle in Verbindung zu setzen.

Dadurch würde mancher dieser Herren vor Enttäuschungen und unnützen Reisekosten bewahrt bleiben, um dort eine gesunde Grundlage für ein zufriedienstellendes Geschäft zu finden, wo derselbe unter oberflächlicher Kenntnis des Landes gleich am Anfange entmutigt die ganze Angelegenheit aufgab und somit auch gleichzeitig andere weite Kreise ungünstig beeinflusste.

Verlängerung der kurzen Verjährungsfristen des § 196 B. G. B. Durch eine neue Bundesratsverordnung sind die Verjährungsfristen der §§ 196, 197 B. G. B. bis zum Ende des Jahres 1917 verlängert worden. Forderungen des täglichen Lebens also, die am 31. Dezember 1914 noch nicht verjährt waren, mithin die Forderungen aus dem Jahre 1912 und später und alle noch nicht verjährt Zinsrückstände und dergl. aus dem Jahre 1910 verjähren erst am 31. Dezember 1917. Zu bemerken ist, dass durch die Bundesratsverordnung die gewöhnliche 30jährige Verjährungsfrist (z. B. Darlehnsforderungen, Forderungen aus Urteilen, auch wenn an sich eine kürzere Verjährungsfrist besteht) nicht berührt wird.

Aus der Schweizer Uhrenindustrie. Von den eidgenössischen Kontrollämtern wurden in den ersten 9 Monaten des Jahres gestempelt:

	1916	1915
Goldgehäuse	478 113	184 453
Silbergehäuse	2 177 911	938 305
zusammen	2 656 024	1 126 758

Aus diesen Zahlen ist ersichtlich, welcher gewaltigen Aufschwung die Uhrenindustrie in der letzten Zeit genommen hat. Von Monat zu Monat steigt die Produktion. Im Mai betrug die Gesamtzahl der gestempelten Gehäuse 293174, im Juni 300909, im Juli 314693, im August 346424, im September 361019. Für Golduhren brachte der Monat September einen leichten Rückschlag.

Tatsächlich wird überall mit Volldampf gearbeitet. Zahlreich sind die Inserate, in denen nach Lieferanten für „commandes importantes“ gesucht wird. Wenn die drei letzten Monate gut bleiben, so wird sich das Jahr 1916 den besten anreihen können. Dabei darf nicht vergessen werden, dass die Fabrikation von Munition nebenher geht und zahlreiche Arme sehr lohnend beschäftigt. Noch jedesmal, wenn die Uhrenfabrikation ins Stocken kam, suchte man nach Ersatzindustrien. Während der napoleonischen Kriege machte man den Versuch mit physikalischen Instrumenten. Im Jahre 1879 schlug eine neuburgische Kommission die Herstellung von verschiedenen Artikeln aus Papier (articles de Paris) von Lacets und Wanduhren vor.

Als bei Ausbruch des Weltkrieges die Uhrenindustrie plötzlich und auf Monate hinaus fast völlig stillstand, da trat das Bedürfnis nach anderen Branchen mit vorher nie gesehener Gewalt wieder hervor. Nicht nur suchte man Nebenzweige der Uhrenindustrie, wie die Fabrikation dehnbare metallener und lederner Bracelets und der Radiumzifferblätter überall da einzuführen, wo sie noch nicht bestand; man machte sich auch daran, allerhand andere Artikel herzustellen, so Feuerzeuge, Manschettenknöpfe, Haarnadeln, Kettchen für Zwicker, Rebacheren, kleine Edelmetallwagen, Werkzeug für Zahnärzte und — Spielzeuge für Kinder.

Bis jetzt sind die Versuche, neue Industrien neben der Uhrenfabrikation und der Bijouterie einzuführen, stets misslungen, besonders, wenn die Initiative von staatlichen oder gemeinnützigen Organen ausging. Es wird interessant sein, zu verfolgen, ob die neuesten Bestrebungen in dieser Richtung mehr Erfolg haben.

Berlin. Ein verwegener Einbruch wurde in der Nacht zum 26. Oktober in die Geschäftsräume des Königl. Hofuhrmachers F. L. Löbner, Potsdamer

Strasse 23, verübt. Die Diebe öffneten zuerst mit einem Nachschlüssel das im ersten Stock des Hauses gelegene Teppichwarengeschäft O. Becher, durchbrachen dort den Fussboden und stiegen in das Geschäft Löbners herab. Hier räumten sie unter dem Bestande von Uhren auf, wobei sie mit genauer Sachkenntnis nur die besten Golduhren auswählten, und verpackten ihre Beute in Säcke. Durch das Geräusch, das sie verursachten, wurde die Portierfrau aufmerksam. Sie benachrichtigte einen Schutzmann, der die Einbrecher rechtzeitig verhaften und ihnen ihre Beute abnehmen konnte. Auf dem Polizeibureau wurden die Einbrecher als der frühere Hausdiener des Teppichgeschäftes Hermann Krug aus Schöneberg und die Arbeiter Paul Laben, Johannes Kuttner und Willi Bängen festgestellt. Bängen ist schon wiederholt vorbestraft.

Hannover. Bei einem in hiesiger Stadt wohnenden Uhrmacher sind aus dem Geschäftsladen 68 Uhren und Wertsachen gestohlen worden, darunter 49 Damen- und Herrenuhrketten, 29 Paar Ohringe, Perlenhalsketten, 12 Paar Manschettenknöpfe, 24 silberne Armreifen. Ferner mehrere Herren- und Damenuhren, welche sich in Reparatur befanden. Sachdienliche Angaben über den Täter sowie den Verbleib der gestohlenen Sachen nimmt die Kriminalpolizei-Inspektion, Hardenbergerstrasse 1, Zimmer 185, schriftlich oder mündlich entgegen.

Recklinghausen. Bei dem Uhrmacher Broning, Kunibertstrasse 19, wurde nachts eingebrochen. Die Täter, die sich wahrscheinlich haben einschliessen lassen, entwendeten für 20000 bis 25000 Mk. Uhren und Goldwaren.

Hehlerei gestohlener Uhren. (Urteil des Reichsgerichts vom 7. November 1916.) (Nachdruck verb.) Die Revision des Althändlers Hermann Cluetschinski, der vom Landgericht Köln wegen Hehlerei zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt worden war, hatte Erfolg. Dem Angeklagten liegt zur Last, von zwei jungen Burschen zwei goldene Uhren im Werte von 450 Mk. für 35 Mk. gekauft zu haben. Gestohlen waren die Uhren den Eheleuten Jacobs. Frau Jacobs war Zeugin im landgerichtlichen Prozess und wurde laut Sitzungsprotokoll unvereidigt vernommen. Dies war aber ein Prozessverstoß, der zur Aufhebung des Urteils und zur Zurückverweisung führen musste. Das Reichsgericht erkannte dahin. (Aktenzeichen: 5 B. 372/16.) sk.

Neuheiten für den Herbst und Winter hat die Firma Richard Lebram, Berlin, in einer sorgfältig zusammengestellten Liste herausgegeben. Die Preisliste enthält eine sehr grosse Anzahl Abbildungen von echtem Künstlerschmuck, der jetzt so beliebten Gemmen und des handgemalten Emailleschmucks. Es kann nur jedem Kollegen empfohlen werden, sich diese schön ausgestattete Preisliste kommen zu lassen. Es gilt jetzt, für das Weihnachtsgeschäft vorzuarbeiten. Dadurch, dass für die sonstigen beliebten Geschenkartikel zu einem grossen Teile „Bezugsscheine“ erforderlich sind, wird gerade für die von den Uhrmachern und Goldschmieden geführten Artikel eine grössere Nachfrage eintreten als sonst. Dass uns die Industrie die Möglichkeit einer reichen Auswahl gibt, zeigt die hier vorliegende Liste, die auch so eingerichtet ist, dass sie der Kundschaft vorgelegt werden kann.

Preiserhöhung. Die „Revue“ weiss zu melden, dass das Syndikat der schweizerischen Uhrenfabrikanten einen Preisaufschlag von 15 auf 20 Proz. auf silberne und von 20 auf 25 Proz. auf Metalluhren eintreten lassen wird.

Schweizerische Wanduhrenfabrik und Holzindustriegesellschaft Angenstein, Bern. Der nach Deckung des vorjährigen Verlustaldos für das Geschäftsjahr 1915/16 sich ergebende Aktivsaldo wird gemäss Beschluss der Generalversammlung für Abschreibung verwendet, das Aktienkapital bleibt somit nochmals ohne Verzinsung. Die Aussichten für das laufende Jahr sollen günstige sein.

S. Lambert, A.-G., in Grenchen. Die Firma S. Lambert, Maschinenfabrik, Spezialität: automatische Maschinen zur Uhren- und Schraubenfabrikation, ist in eine Aktiengesellschaft mit einem Kapital von 250000 Frank umgewandelt worden.

Hirschberg, Schles. Otto Jaeckel, Uhrmachermeister, verlegte sein Uhren-, Gold-, Silberwaren- und optisches Geschäft, verbunden mit Reparaturwerkstatt, von Cunnersdorf nach Hirschberg, Langstrasse 18.

Würzburg. Firma Steinleitner & Schott, Uhren. Karl Steinleitner ist durch Tod aus der offenen Handelsgesellschaft ausgeschieden.

Hannover. Am 1. Oktober bestanden die Uhren-, Goldwaren- und optischen Geschäfte des Uhrmachermeisters Karl Beers und des Uhrmachermeisters Christian Voigt 25 Jahre.

Wurzen. Das Uhren- und Goldwarengeschäft von Otto Thalman feierte sein 50jähriges Bestehen.

Penig i. Sa. Das goldene Bürgerjubiläum feierte Uhrmacher Gustav Korn.

Frankfurt a. O. Zum unbesoldeten Stadtrat wurde der Uhrmachermeister Migge gewählt.

Greiz. Das Fest der goldenen Hochzeit feierte Hofuhrmacher Gustav Hartig.

Blomberg. Das Fest der silbernen Hochzeit feierte Uhrmacher Aug. Niedermeier.

Gestorben: Uhrmacher Friedrich Giertz in Weimar, im Alter von 71 Jahren. — Uhrmacher Hermann Zimmerle in Enzisweiler, im Alter von 73 Jahren. — Uhrmachermeister Friedrich Wurst in Passau, im Alter von 77 Jahren. — Uhrmacher Paul Jacob in Bunzlau, im Alter von 67 Jahren. — Uhrmacher Max Plagemann in Wittenberge, Bez. Potsdam, im Alter von 42 Jahren. — Uhrmacher Andreas Herbach in Mainz.

Silberkurs. Nachdruck verboten. ⁵⁰⁰/₁₀₀₀ Arbeitssilber der Vereinigten Silberwarenfabriken per kg 154 Mk. oder per g 15,4 Pf. vom 13. Oktober.